

Ersteht  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.



Ersteht  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.

## Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

N<sup>o</sup> 164.

Welzheim, Dienstag den 22. Oktober 1872.

Aufl. 750.

### Amtliche Verfügungen.

Königl. Landwehrbezirks-Kommando Gmünd.

### Bekanntmachung.

Betreffend die Kontrolle-Versammlung im Spätjahr 1872.

Die Kontrolle-Versammlungen im Bezirk der 2ten Kompagnie (Welzheim) des 1ten Bataillons (Gmünd) 6ten Landwehrregiments Nr. 124 finden in Gemäßheit der „Verordnung über die Dienstverhältnisse der Mannschaften des Beurlaubtenstandes“ wie solche im Regierungsblatt Nr. 22 von 1871 bekannt gegeben ist, in der Zeit des **1. und 2. November d. J.** und zwar je auf dem Rathhause statt:

1. Kontrollebezirk **Vorch**, den **1. Nov. Morgens 8 Uhr**, mit den Gemeinden: Vorch, Alsdorf, Großdeinbach, Pfahlbrunn, Plüderhausen, Wäschelbeuren, Waldhausen.

2. Kontrollebezirk **Welzheim**, den **2. November Morgens 8 Uhr**, mit den Gemeinden: Welzheim, Kaisersbach, Kirchentirnberg, Rüdersberg, Unterschlechtbach.

Alle **Kriegsreservisten**, **Landwehrmänner**, zur **Disposition der Truppe** oder der **Ersatzbehörden** entlassenen Mannschaften des stehenden Heeres, sowie alle **Salbinvaliden**, welche nicht in einem andern Landwehrbezirke in Kontrolle stehen, werden hiedurch befehligt, sich zur angegebenen Zeit pünktlich einzufinden und die in ihren Händen habenden Militärpapiere, z. B. Militärpässe, Ausweise, Führungs-Atteste, Abrechnungsbücher u. s. w. zur Stelle mitzubringen.

Diejenigen Mannschaften obiger Kategorien des Württembergischen Armeekorps, welche sich zur Zeit, da die Kontrolle-Versammlungen stattfinden, außerhalb des deutschen Reiches befinden, werden hiedurch angewiesen — sofern sie nicht bereits Urlaub vom Bezirkskommando haben — sich an dem betreffenden Kontrolleplatz zu stellen.

Der **Kriegsreservist**, **Landwehrmann** u. s. w., welcher den obigen Befehl nicht befolgt und sich hiedurch der Kontrolle der Landwehrbehörde entzieht, verfällt einer Disziplinarstrafe; er bricht zugleich seine gesetzliche Dienstzeit in der Reserve und Landwehr und hat — sobald er später durch die von Amtswegen anzustellenden Nachforschungen aufgefunden wird — die veräumte Dienstzeit durch längeres Verbleiben in der Reserve und Landwehr nachzuholen, wie dies in §. 12 Ziff. 7 der obgenannten Verordnung besonders bestimmt ist.

Es werden den Betreffenden oder ihren Familien einzelne Ordres durch ihr Schuttheißenamt zukommen, worüber in der dem Schuttheißenamt mitübergebenen Liste zu beurkunden ist; wenn der Betreffende nicht zu Hause ist, so wird seine Familie, schon im Interesse ihres Angehörigen, demselben seine Ordre zukommen lassen und für den Empfang derselben bescheinigen.

Gmünd, den 16. Oktober 1872.

von Schaffer,

Oberstlieutenant und Bezirkskommandeur.

### Württemberg.

Gmünd, 18. Okt. Heute Abend um 4 Uhr bewegte sich unter den Klängen eines ergreifenden Trauermarsches ein kaum übersehbarer Leichenzug durch die Straßen der Stadt; die ganze Phylonomie des Trauerconductes, in welchem alle Stände zahlreich vertreten, auch der Veteranenverein mit seiner Fahne, sowie viele Auswärtige zu sehen waren, deutete darauf hin, daß es galt, einem in allen Kreisen hochgeschätzten Mann die letzte Ehre zu erweisen.

Es war der vorgestern Abend so unerwartet schnell, für seine Familie und uns viel zu früh dahin geschiedene Hr. Kaufmann, Gemeinderath und ehemaliger Landtagsabgeordneter Eduard Forster (geboren in hiesiger Stadt im Jahre 1811 den 11. Okt.), dessen irdische Hülle man zur Erde bestattete. Hier möge genügen, die Verdienste des Verbliebenen hervorzuheben, soweit sie uns in der Grabrede vor Augen geführt worden sind. Herr Kaplan B. schilberte nämlich in beredten Worten den Dahingegangenen als Muster eines Familienvaters, als strebsamen unermüdeten und gewissenhaften Geschäftsmann, dem unsere Stadt rücksichtlich des Aufschwunges ihrer industriellen Verhältnisse sehr viel zu verdanken habe, als edlen Bürger, der namentlich als vieljähriges eifriges Gemeinderathsmitglied sich um die Stadtgemeinde verdient gemacht, als einem Patrioten, dessen Herz für das engere und weitere Vaterland stets warm geschlagen hat. Und die Vielen, welche die letzte Ruhestätte des Dahingegangenen umstanden und ihn im Leben gekannt hatten, haben sicher ihr stilles Amen dazu gesprochen, denn sie kannten in ihm weiter noch einen offenen, biederer Freund, einen Mann, der stets dabei war, wenn es galt, ein gemeinnütziges Unternehmen zu unterstützen und zu fördern, einen Mann, der immer bereit war, seine milde Hand zu öffnen, wenn die Noth des Mitmenschen Hilfe nöthig machte. Ehre seinem Andenken! (R. B.)

Stuttgart, 17. Oct. Die württemb. Postverwaltung ist eben daran, eine Einrichtung zu vollenden, welche von der Landbevölkerung überall mit ungetheilter Freude begrüßt wird; es ist dies die Ausdehnung der seit bald 10 Jahren in den Hauptgemeinden und größeren Pargellen bestehenden Landpostanstalt auf die sämtlichen Wohnsitze des Königreichs, also auch auf alle einzeln stehenden Häuser, Höfe &c. Diese Ausdehnung erfolgt, wie die erste Einrichtung der Landpost, durch Uebereinkunft mit den Vertretern der einzelnen Oberamtsbezirke und es sind diese Abkommen mit 61 Bezirken getroffen, oder sie werden in den nächsten Tagen getroffen, so daß nur noch zwei Bezirke fehlen. Auch diese werden sicher nicht zurückbleiben, so daß mit dem 1. Jan. 1873 keine Wohnung im Königreich vorhanden sein wird, welche nicht ihre Postsendungen regelmäßig zugestellt erhält.

Heute Nacht ist in dem K. Naturalienkabinette ein Einbruch verübt und sind aus dem oberen Saale eine große Anzahl Edelsteine, darunter die höchstwerthvollen Diamanten, sowie ein Theil der edlen Metalle, Gold, Silber und Platina, gestohlen worden. Auch der über 2 Pfd. schwere Goldklumpen, welchen Ihre Majestät die Königin gestiftet hat, ist dabei. Der Diebstahl wurde heute Vormittag entdeckt; der oder die Diebe haben sich vermittelst eines Seils aus der hintern Seite des Saals geflüchtet. Die Nachricht von diesem Verbrechen erregt allgemeine Entrüstung; hoffentlich gelingt es, den oder die Frevel am Nationaleigenthum zu ermitteln.

Vorgestern Nachmittag starb ein braver Schüler der Hayerschen Schule während des Unterrichts plötzlich an einem Schlag. Wenige Minuten vor seinem Verschiden hatte er dem Lehrer noch trefflich geantwortet. Der schnell herbeigerufene Arzt machte vergeblich verschiedene Belebungsversuche. Nach der Ansicht wurde der Tod des Knaben durch innere Verletzungen herbeigeführt, die derselbe vor einigen Tagen durch einen schweren Sturz beim Spiel auf der Straße erlitt.

In einer Reihe von Local- und Amtsblättern finden wir Vorbereitungen, Einladungen u. s. w., den Besuch des Wintertages der Fortbildungsschulen betreffend. Die Einladungen sind um so wärmer gehalten, je mehr in den betreffenden Bezirken und Gemeinden der Werth der gewerblichen Fortbildung, der Werth des häuslichen, gewerblichen Unterrichts erkannt worden. Es ist wohl kaum ein Zweifel darüber zu hegen, daß dieser Theil des Unterrichtswesens, nach den Ein-



drücken, welche die Schulausstellung hinterlassen, und nach dem Aufschwünge, den die Gewerbe genommen, zu einer bisher nicht gekannten Frequenz gelangen werde. Ob die Hoffnung, eine Gesamtsumme von 10.000 jungen Leuten in den gewerblichen Fortbildungsschulen des Landes versammelt zu sehen, in Erfüllung gehen wird, wird sich erst im Laufe des Winters feststellen lassen.

Ulm, 18. Okt. Gestern zog die Menagerie von Daggesell, welche sich derzeit hier befindet, ein zahlreiches Publikum an. Es war nämlich vom Besitzer derselben angezeigt worden, daß ein sibirischer Bär wegen Bosartigkeit Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr werde erschossen werden. Die Exécution gieng auch wirklich vor sich; ein Schuß in's Auge der Bestie und dieselbe verendete sofort. Das Thier wurde von einem hiesigen Metzger ausgehauen und das Fleisch verkauft. — Wegen des an dem Nachtwächter und Wabbschützen Becker aus dem benachbarten Baimerstetten in der Nacht vom Sonntag auf den Montag verübten Mordes wurde ein längst im Verdacht des Wilderns stehender Maurer, Salzmann von Urspring, gefänglich eingezogen. Derselbe soll die Mordthat bereits eingestanden haben. — Nachdem vor einigen Tagen der letzte Strebebogen an der Nordseite des Münsterthurms geschlossen worden ist, wird jetzt an der Herstellung des Chorumgangs gearbeitet. Sobald dieser vollendet sein wird, soll mit der Herstellung der beiden noch fehlenden Thürme am Chor begonnen werden. — Von Gerhausen, einem von den Ulmern vielbesuchten Dorfe bei Blaubeuren, kommt die Nachricht, daß dieser Tage der Leichnam eines seit einem halben Jahre vermißten Dienstknechts des dortigen Ochsenwirths, im Fasteller vergraben, aufgefunden worden sei. Sein früherer Dienstherr nebst einem Mitschuldigen sollen in Haft genommen worden sein.

**Deutschland.** Berlin, 19. Okt. Das Leichenbegängniß des Prinzen Albrecht begann um 11 Uhr Vormittags. Den Zug aus dem königlichen Schloß eröffneten Garde du Corps, Dienerschaft, Beamte, Deputationen der Regimenter des Verstorbenen, von dem russischen Oberst Weyendorff geführt, und 10 Oberste mit den Ordens-Insignien. Es folgte der von 8 Pferden gezogene Leichenwagen. Vier Oberste hielten die Zügel des Leichentuchs. Zur Seite gingen 16 Majors zum Tragen des Sargs. Unter Vortritt von 4 Obersthofchargen folgten Prinz Albrecht, der Herzog von Sachsen-Meinungen und der Herzog Wilhelm von Mecklenburg, sodann, vom Kaiser und dem Prinzen Karl geführt, der Kronprinz, die Prinzen des königl. Hauses und andere deutsche Fürsten, Abgeordnete fremder Souveräne, die Ministerien und die Generalität. Am Eingange des Doms empfing die Domgeistlichkeit den Sarg. Der Domchor intonirte ein Lied. Alsdann folgte die Trauerfeierlichkeit. General-Superintendent Hoffmann hielt die Leichenrede, worin er eine Lebensskizze des Verstorbenen gab. Bei der Segensprechung wurden 36 Kanonenschüsse und drei Gewehrsalven gelöst. — Eine kaiserliche Kabinetts-Ordnung ordnet eine vierzehntägige Trauer der gesamten Armee für den Prinzen Albrecht an und legt dem litthauischen ersten Dragoner-Regiment für immer den Namen des Verstorbenen bei.

Berlin, 18. Okt. In den nächsten Tagen sind die Erlasse des Unterrichtsministers zu erwarten, welche als maßgebende Normen an die Stelle der bekannten Schulregulative treten sollen. Wie verlautet, werden diese Erlasse nur die nothwendigsten Bestimmungen enthalten, und zwar: 1) über den Lehrplan der Volksschule; 2) über den Lehrplan der höheren Bürgerschule; 3) über die Vorbildung zu den Schullehrer-Seminarien; 4) über die Einrichtungen und den Lehrplan der Seminare; 5) über das Prüfungswesen, und zwar vom Präparanden- bis zum Rektors-Examen. Umfassende Erläuterungen und Motivirungen, wie sie den „Regulativen“ eine solche Ausdehnung und so mannigfache Angriffsstellen gegeben haben, werden den neuen Vorschriften nicht beigelegt.

**Schweiz.** Bern, 19. Okt. Eine zahlreiche aus allen Ständen vertretene Bürgerversammlung beschloß, betreffs der Verweigerung der Münsterkirche für das Jahresfest des schweizerischen Reformvereins öffentlich ihre Entrüstung über den Kirchenvorstand auszusprechen und nach dem Feste Recurs bei der Berner Regierung zu erheben, sowie durch einen Ausschuß dem Gemeindepräsidenten diese Beschlüsse mitzutheilen.

**Frankreich.** Paris, 17. Okt. Der Prozeß Bazaine schreitet voran. Die Zeugen sind fast sämmtlich von dem mit der Voruntersuchung betrauten General Riviere vernommen worden, darunter Gambetta zweimal. Die Anklage wird bald nach Mitte des nächsten Monats fertig sein und der Prozeß vielleicht vor Ende des Jahres zur Entscheidung gelangen. Es wird besonders hervorgehoben, daß der Marschall die Abgesandten Mac Mahons stets ganz allein empfing, nachdem er seine Adjutanten alle weggeschickt hatte, daß er Jedem nach Abgabe seiner Botschaft tausend Franken ausstellte, die er in einem grünen Notizbuch aufschrieb. Das Büch-

lein ist unter Bazaine's Papieren vorgefunden und dadurch erwiesen worden, daß diese Ausgabe achtzehn Mal stattfand. Und doch hat Bazaine behauptet, er habe vom Marsche Mac Mahon's zur Entsehung von Metz keine Kenntniß gehabt. Ueber das Ende des Processes herrscht im Publikum kein Zweifel. Man ist auf ein Todes-Urtheil gefaßt.

**Italien.** Genua, 18. Okt. In Folge heftiger Regengüsse ist der Vesagno ausgetreten und die Eisenbahnlinie Savona-Ventimiglia unterbrochen.

## Unterhaltendes.

### Blut um Blut

oder:

#### Die Regimenter Piemont und Auvergne.

Novelle von Rudolph Mildenner. (Fortsetzung.)

„Das sind keine Leute wie andere,“ sagte er, „das Gesindel nährt sich nur mit rohem Fleisch, wenn sie irgendwo etwas zu stehlen bekommen. Sie sehen ja,“ fuhr Herr Hauser fort, „daß diese Person eine Zigeunerin ist. Pfui über das gottlose Gesindel! Wie können die Herrschaften sich nur so weit herablassen, eine solche Vagabundin in Schutz zu nehmen und sich für diesen Ansmurf des Satans zu interessieren? Dieses Zigeunervolk besteht ja nur aus Giftmischern, Kinderdieben und Gurgelabschneidern. Aber bah! Dieses französische Gesindel taugt selbst nicht viel mehr!“

Die letzte Bemerkung fügte der kluge Wirth indessen nur in Gedanken bei, obwohl sie auch laut gesprochen von Aigny und dem Grafen gar nicht gehört worden wäre, da Beide mit größter Theilnahme die Person betrachteten, der sie das Leben gerettet hatten.

Was sie in der unzureichenden Beleuchtung des momentanen Mondscheins noch nicht genau gesehen hatten, erkannten sie jetzt, nämlich, daß die Leidende noch ein ganz junges und dabei außerordentlich schönes Mädchen war, dessen regelmäßige Züge und dunkler Teint eine orientalische Abkunft verriethen. Das lange, aufgeloßte schwarze Haar fiel in glänzenden Wellenlinien weit bis über die Hüften herab und bedeckte die zarten, erst im Aufblühen begriffenen Reize der Zigeunerin wie mit einem Mantel.

Daß die Kleine eine Zigeunerin war, unterlag keinem Zweifel; schon ihr Anzug ließ es erkennen, obwohl derselbe eigentlich kaum mehr ein Anzug genannt werden konnte, da er so zerrissen war, daß er nur mehr nothdürftig ihre Blöße bedeckte und das tiefe Elend, die bitterste Noth und Armuth der Unglücklichen verrieth.

Graf Keller beugte sich zu der noch immer beinahe in völliger Bewußtlosigkeit Daliegenden herab, strich ihr die Haare aus der Stirn und sagt im Tone innigster Theilnahme:

„Erhole Dich, armes Kind! Du bist jetzt in unserem Schutze, wir werden für Dich sorgen und Du sollst bald wieder gesund werden.“

„Baji,“ stammelte die Zigeunerin wieder, wobei sie ihre großen schwarzen Augen, die in Fieberhitze glühten, aufschlug und den Grafen mit einem stieren Blicke ansah.

„Was sie nur mit Baji sagen will?“ wandte sich der Graf an seinen Freund.

„O, sie will Ihnen wahr sagen,“ rief Herr Hauser. So eine Dirne darf in den letzten Zügen liegen, so wird sie ihre Herrgünste treiben und die ehrlichen Leute damit betrügen wollen.“

„Zwei Tage nichts gegessen,“ murmelte das junge Mädchen, „keine Kraft mehr! O, wie ich leide! Wie mich hungert!“

Die matte, flüsternde und unendlich wohlklingende Stimme der Zigeunerin drang den beiden jungen Männern zu Herzen und bis zu Thränen gerührt, ließen sie einen Blick des innigsten Mitleids auf das Mädchen fallen.

Sich aber plötzlich erinnernd, daß damit Nichts gethan sei und daß der Wirth immer noch wie ein Holzstock im Zimmer stand, sprang der Chevalier auf, um ihm Beine zu machen.

„Willst Du jetzt die Bonillon bringen, verdammter Kerl?“ schrie er. „Und wirst Du dafür Sorge tragen, daß das arme Mädchen zu Bett gebracht werden kann?“

„Die Bonillon? Meinnetwegen, die soll sie bekommen“, brummte der Wirth; „aber meine Betten sind rein und ich werde sie von einer solchen Person nicht besudeln lassen.“

Die Schuld des Chevaliers war nun zu Ende und drohend schwang er seinen gewaltigen Stock, dessen Dauerhaftigkeit der Wirth ohne Zweifel erprobt hätte, wäre er nicht viel schneller, als von seiner Beleidigung zu erwarten war, zur Thür hinaus geeilt.

Einige Augenblicke später kam Frau Hauser, die Gattin des Wirthes, eine kugelrunde, stattliche Frau, der man aber die Herzensgüte in der ganzen Figur ansah.

Der Chevalier und der Graf erkannten auf den ersten Blick,



daß mit der stattlichen Frau eher zurecht zu kommen sei, und in der That offenbarte sie gegen das arme Mädchen sogleich die innigste Theilnahme.

„Es war ein Vergnügen, der kleinen, rührigen Frau zuzusehen, wie sie Alles anordnete, was die Pflege der Kranken erheischte, wie sie ergänzte, wo etwas fehlte, und selbst Hand anlegte, wenn ihre Befehle nicht schnell genug vollzogen wurden. Bald hatte sich die Zigeunerin wenigstens so weit erholt, daß sie, rechts und links auf die beiden jungen Männer gestützt, die Treppe hinauf in das für sie hergerichtete Zimmer gehen konnte, wo sie der ausschließlichen Hülfsleistung der Wirthin und Mägde des Hauses überlassen blieb.

„Und jetzt, nachdem ich mein bestes Zimmer dieser Vagabondin gegeben habe, wo werde ich die beiden Herrschaften unterbringen?“ sprach Herr Hauser mit einem schadenfrohen Lächeln, welches seine Freude ausdrückte, daß sie nun mit einem schlechteren Logis vorlieb nehmen mußten. (Fortsetzung folgt.)

### Weinpreiszettel.

Besigheim. Stadt Besigheim, 19. Okt. Einige Käufe, Ausflüß 27—30 fl., Mittelgewächs 24—25 fl. pr. Hekt. Erz. 1500 H. Lese beendet. — Bönningheim, 18. Okt. 20 und 21 fl. Borr. 4200 Hekt. — Kaltenwesten, 18. Okt. 26—25 fl. Borrath 600 H. Lese beendet. Käufer erwünscht. — Lauffen, 18. Okt. Verkauft zu 75, 77, 82 und 84 fl. Roth. Gew. 80 bis 90 fl., Ausflüß 94 fl.

Cannstatt. Hedelfingen, 18. Okt. Käufe zu 70 und 75 fl. pr. 3 Hekt. Ertr. 2100 Hekt. — Wangen, 19. Okt. 54—62 fl. pr. 3 Hekt. Verkauf nimmt guten Anfang.

Eßlingen. Stadt Eßlingen, 19. Okt. Gesellschaftskelter Gew. rothes Gewächs 72—81 Gr., weiß. 76—87 Gr. Eitelische Kelter 1 Kauf zu 80 fl. pr. 3 Hekt. — Liebersbronn. Qualität des weißen Gewächses sehr gut. Käufer erwünscht. Noch kein Kauf. — Wäldenbronn. Gew. 70—75 Grad. Borr. ca. 90 Hekt. Noch kein Kauf. — St. Bernhard. Borrath 150 Hekt. Noch kein Kauf. — Mettingen. Mehrere Käufe zu 27 und 28 fl. pr. Hekt. Muthm. Ertr. 900 Hekt.

Heilbronn. Flein, 18. Okt. Schwarzes Gewächs: Preise bis 93 fl. Lese morgen beendet. Borr. 150 C. Weiß. Gewächs: 75—82 fl. Lese im Gang. Erz. 250 C.

Marbach. Grobbottwar, 19. Okt. Käufe zu 61—70 fl. pr. 3 Hekt. — Höpfigheim, 19. Okt. 1 Kauf zu 58 fl. Lese beendet. Borr. 8—900 Hekt. Käufer erwünscht. — Mundelsheim, 18. Okt. Räsberg einige Käufe von 80—86 fl. pr. 3 Hekt. Mittelgewächs noch kein Kauf. Weinlese beendet. Borr. ca. 2400 Hekt.

Maulbronn. Sternenfels, 18. Okt. Burgunder 85 bis 88 fl., schwarzer Rießling 80—84 fl., gem. Gewächs 70 fl. pr. C. Borrath 250 Hekt.

Neckarsulm. Stadt Neckarsulm, 18. Okt. Bergwein

81—88 fl., sonst. Käufe zu 75—77 fl., mehrere auf Rechnung. Lese noch nicht beendet. Qualität ganz gut.

Schorndorf. Beutelsbach, 18. Okt. Käufe zu 80, 81, 82 fl. — Grunbach, 18. Okt. Käufe zu 74—79 fl. pr. C. Gewicht Ausflüßbergwein 82 Grad. Verkauf lebhafter. Noch ziemlich feil. — Schnaitz, 17. Okt. Lebhafter Verkauf zu 85 bis 88 fl. pr. 3 Hekt. Borrath 300 Hekt.

Vaihingen. Hohenhaslach, 18. Okt. 62, 64, 66 fl. Ertr. 500 C.

Waiblingen. Kleinhappach, 18. Okt. 82—88 fl. Rießl. 100—105 fl. pr. 3 Hekt. Gew. 75—85 Grad. Verkauf geht gut. Preise scheinen zu steigen. Lese noch im Gange. Noch bedeutender Borrath.

Weinsberg. Stadt Weinsbach, 18. Okt. Weiß. Rießl. 30 fl., roth. 30—32 fl. gem. und weiß. Gew. 27 fl. pr. H.

**Haller Getreide-Markt vom Samstag, den 19. Oktbr.**  
Kernen (Lager 407 Ctr., Schranneerest 14 Ctr.) 7 fl. 48 fr.  
7 fl. 31 fr., 6 fl. — fr., abgeschl. 11 fr.  
Noggen (Lager 75 Ctr., Schranneerest 68 Ctr.) 5 fl. 27 fr.,  
5 fl. 20 fr., 5 fl. 12 fr. abgeschl. 31 fr.  
Haber (Lager 11 Ctr., Schranneerest — Ctr.) 3 fl. 36 fr.,  
3 fl. 36 fr., 3 fl. 36 fr. abgeschl. 12 fr.  
Ackerbohnen (Lager 92 Ctr., Schranneerest 70 Ctr.) 4 fl. 24 fr.,  
4 fl. 23 fr., 4 fl. 20 fr. abgeschl. — fr.  
Gemischt (Lager 2 Ctr., Schranneerest — Ctr.) 5 fl. 30 fr.,  
5 fl. 30 fr., 5 fl. 30 fr. abgeschl. 30 fr.  
Linsen (Lager 4 Ctr. Schranneerest — 4 Ctr.) 6 fl. 30 fr.,  
6 fl. 30 fr., 6 fl. 30 fr. abgeschl. — fr.

Auflösung des Rathfels in Nr. 163:

Pandur.

### Neueste Nachrichten.

Fulda, 19. Okt. Sämmtliche deutschen Bischöfe richteten an Bischof Hefele ein Schreiben, worin sie ihn wegen seiner Glaubens-treue beglückwünschten.

Pest, 19. Okt. Die ungarische Delegation hat das Budget des Kriegsministeriums nach den Ausschufsanträgen angenommen.

Paris, 19. Okt. Thiers ist heute Mittag nach Versailles gereist. — Der „Agence Havas“ zufolge wird der englisch-franzö-sische Handelsvertrag am Montag unterzeichnet werden. Die Wirksamkeit desselben beginnt am 1. Dec. mit einer Gültigkeitsdauer von vier Jahren. — Ein Schreiben des Cardinals Bonnehose demen-tirt die Geneigtheit des Papstes, mit dem König von Italien zu unterhandeln, und bestätigt die Absicht des Ersteren, in Rom zu bleiben, so lange es die Verhältnisse gestatten.

Brüssel, 20. Okt. Sämmtliche Blätter von Büttich tabeln entrüstet die am Freitag dort vorgewommene Demonstration des Plebs gegen die anwesende preussische Militärdeputation und die Einweihung des Denkmals dreier deutscher dort begrabener Soldaten.

## Aufnahme von Zöglingen in die Weinbauschule zu Weinsberg.

Nachdem auf den 1. Januar 1873 weitere 6 Zöglinge für die zwei Jahre 1873 und 1874 in die Weinbauschule aufzunehmen sind, werden diejenigen Jünglinge, welche um Aufnahme sich bewerben wollen, aufgefordert, binnen 4 Wochen bei dem Vorsteheramt der Schule in Weinsberg schriftlich sich zu melden. Es wird sich vorbehalten, die Bewerber sofort zu einer in der ersten Hälfte des Monats Dezember vorzunehmenden Prüfung einzuberufen.

Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund und für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarkt, mit den gewöhnlichen Arbeiten im Feld und Weinberg bereits vertraut sein und lesen, schreiben und rechnen können, wie sie auch die Fähigkeit besitzen sollen, einen populären Vortrag gehörig aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge frei, wogegen sie alle vorkommenden Arbeiten unentgeltlich zu verrichten haben.

Bei Fleiß und Wohlverhalten haben sie übrigens Aussicht auf Prämien oder kleinere Gelbzuschüsse. Sie sind verpflichtet, den vorgeschriebenen Lehrkurs bis zum Schluß des Jahres 1874 durchzumachen.

Die aufzunehmenden Zöglinge sollen während eines zweijährigen Kurses einen auf gründliche berufliche Ausbildung berechneten Unterricht erhalten. Derselbe hat neben der Befestigung und Weiterführung in den gewöhnlichen Volksschulfächern den Unterricht in der ebenen und praktischen Geometrie, im Zeichnen, in den Elementen der Chemie, Physik, Mechanik, sowie die theoretische und praktische Unterweisung im Feld-, Wein-, Gemüse- und Obstbau, sowie in der Viehzucht zu umfassen.

Falls einer der Zöglinge während des Lehrkurses an der Weinbauschule in das konfessionspflichtige Alter eintreten sollte, so kann er nach dem neuen Rekruirungs-gesetz bis nach vollendeter Lehrzeit zurückgestellt werden.

Um den Zöglingen fortwährend praktische Anschauung zu sichern, ist mit der Anstalt ein Grundbesitz von 96 Morgen verbunden, der in Gärten, Weinbergen, Ackerfeld und Wiesen besteht.

Mit den unter oberamtlichem Beibericht einzusendenden Eingaben ist ein Taufschein, Impfschein, sowie ein Zeugniß des Gemeinderaths über den Stand und etwaigen Grundbesitz des Vaters, über dessen Einwilligung zu dem Vorhaben seines Sohnes, über das Heimatrecht, das Prädikat und die Laufbahn des Aufzunehmenden vorzulegen.

Auf die Gelegenheit, in der Weinbauschule tüchtige Weinbergmeister heranzubilden, werden insbesondere auch die größeren Grundbesitzer und Gutsverwaltungen hiemit aufmerksam gemacht.

Stuttgart, den 17. Oktober 1872.

K. Centralstelle für die Landwirthschaft.  
Oppel.



# Bekanntmachung, betreffend die Wahl der von den Angehörigen des Kaufmannsstandes zu wählenden Schöffen bei der Civilkammer des Kreisgerichtshofes in Ellwangen.

Die Wahl der von den Angehörigen des Kaufmannsstandes des Gerichtsprengels Ellwangen zu wählenden Schöffen für die Civilkammer des K. Kreisgerichtshofes in Ellwangen für die Jahre 1873 und 1874 findet am

**Mittwoch den 30. Oktober 1872,**

**Nachmittags 2 bis 5 Uhr**

in dem Sitzungszimmer des Kreisgerichtshofes in Ellwangen statt.

Indem zu dieser Wahlhandlung die wahlberechtigten Angehörigen des Kaufmannsstandes aus den Oberämtern Aalen, Ellwangen, Gmünd, Heidenheim, Neresheim, Schorndorf, Welzheim eingeladen werden, wird hiebei Folgendes bemerkt:

- 1) **Wahlberechtigt** als Angehöriger des Kaufmannsstandes ist, wer ein Handelsgewerbe, mit der Befugnis, eine Handelsfirma, sei es im eigenen Namen oder als persönlich haftendes Mitglied einer Handelsgesellschaft, oder als Vorsteher einer Aktiengesellschaft, oder als Vertreter einer juristischen Person, welche Inhaberin eines Handelsgewerbes ist, zu zeichnen, betreibt oder in der angegebenen Weise früher betrieben hat; bezgleichen wer Prokurist im Sinne des Handelsgesetzbuches war und jetzt in keinem Dienstverhältnis zu einem Kaufmann steht. Die Berechtigung zu wählen, steht aber denjenigen nicht zu, denen die bürgerlichen Ehren- und Dienstrechte, wenn auch nur zeitlich entzogen, oder welche durch einen Verweisungs- oder Anklage-Beschluß an der Ausübung oder dem Genuß der staats- und gemeindebürgerlichen Wahl- und Wahlbarkeitsrechte verhindert sind, bezgleichen nicht den — unter polizeiliche Aufsicht Gestellten und denjenigen, gegen welche ein Sanitverfahren eingeleitet ist, während der Dauer desselben.

**Wahlbar** ist, bei welchem — außer der Eigenschaft eines wahlberechtigten Angehörigen des Kaufmannsstandes in dem eben angegebenen Sinne, ferner auch die allgemeinen Bedingungen der Zulässigkeit zum Schöffentum (Art. 36—38 des Gesetzes über die Gerichtsverfassung) vorhanden sind, wohnach für die Befähigung gewählt zu werden, weiter erfordert wird, daß der zu wählende württembergische Staatsbürger und Angehöriger des Kaufmannsstandes des Gerichtsprengels ist, daß er zur Zeit der Wahl das dreißigste Lebensjahr zurückgelegt hat und eine direkte Staatssteuer bezahlt, und wohnach nicht gewählt werden können, diejenigen, welche durch körperliche Mängel oder geistige Gebrechen oder mangelnde Kenntniß der deutschen Sprache zu den Verrichtungen eines Schöffen untüchtig sind, ferner diejenige, gegen welche ein Sanittheil rechtskräftig ergangen ist, sofern nicht seitdem die verkürzten Gläubiger durch Bezahlung oder im Wege des Nachlaßvertrags befriedigt worden sind, endlich solche, welche zur Zeit der Wahl zu ihrem oder ihrer Familie Unterhalt Beiträge aus öffentlichen Kassen beziehen oder während der letzten drei Jahren bezogen, und nicht wieder ersetzt haben.

- 2) Die **Wähler** können nur in **Person** wählen, jede Vertretung ist ausgeschlossen. Die Wahl geschieht durch Uebergabe eines geschriebenen oder gedruckten — nicht unterzeichneten — Stimmzettels, welcher die vorgeschriebene Zahl Gewählter zu enthalten hat.
- 3) Zu **wählen** sind 9 Schöffen und 3 Ersatzmänner und es sind in den Stimmzetteln die Stellen der Schöffen und der Ersatzmänner zu unterscheiden, wobei jedoch den Wählern frei steht, die Ersatzmänner aus der Zahl derjenigen zu entnehmen, welche zu Schöffen gewählt worden. Von den gewählten Schöffen und Ersatzmännern muß wenigstens ein Dritteltheil am Sitze des Kreisgerichtshofes wohnen.

Schließlich ergeht an diejenigen wählbaren Angehörigen des Kaufmannsstandes, welche zur Zeit der Wahl das 65. Lebensjahr zurückgelegt, sowie an diejenigen, welche im laufenden oder im vorhergegangenen Jahre als Schöffen oder Gerichtszengen Dienste geleistet haben, die Aufforderung, falls sie von der Verpflichtung zum Schöffendienst befreit zu werden wünschen, ihr diesfälliges Verlangen vor dem Wahltag auf der Kanzlei des Gerichtshofes in Ellwangen mündlich oder schriftlich, unter Vorlegung der etwa erforderlichen Nachweise, anzuzeigen.

Ellwangen, den 12. Oktober 1872.

**Direktor des Kreis-Gerichtshofs:**

D a u m e r.

## Oberrdorf. Weinlese.

Reife heute beendet. Erzeugniß 70—80 Eimer von guter Qualität, größtentheils geraspelt.

Käufer laden wir hiemit freundlich ein.  
Den 19. Oktbr. 1872.

**Mehrere Weingärtner.**

Welzheim.

## Verlorenes Hebeisen.

Vorgestern ging auf der Straße zwischen der Laufmühle und Breitenfurst ein He-

eisen verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung abzugeben bei

**Wapp z. Bären.**

B r u c h h ö f l e  
bei Rudersberg.

## Obst- und Apfelmöhl-Verkauf.

Ungefähr 2 Eimer Langbirnen-Möhl,  
" 3 " Wolfs- und Bratz-  
birnen-Möhl und  
" 6 " guten Apfelmöhl, so-  
wie ca. 25 Eimer schöne gebrochene Äpfel  
hat zu verkaufen

**Melchior Preßler.**

Redaktion Druck und Verlag von C. L. Unterzuber,

Rudersberg.

## Liegenschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist vom K. Oberamts-Gerichte Backnang beauftragt, die in der Gantmasse des Gottlieb **Zachenmaier**, Bauers von Kallenberg, vorhandene Liegenschaft auf den Markungen Rudersberg und Mannenberg einschließlich der zum Wirtschaftsinventar gehörigen Fahrniß zum Verkauf zu bringen.

Die Liegenschaft besteht auf der Markung Rudersberg in

- 1) 22,8 R. einem zweistöckigen Wohnhaus mit dinglicher Wirtschaftsgerechtigkeit, das Wohnhaus zum Lamm, mit einem Anbau mit Stallungen und gewölbtem Keller mitten im Ort neben der Apotheke, sammt der zum Wirtschaftsinventar gehörigen Fahrniß;
- 2) 28,2 R. eine 2barnigte Scheuer mit Stallung und ein an dieselbe angebaute doppelter Vieh- und Laubstall mit Heubühne unter 1 Dach mitten im Ort hinter dem Haus;
- 24,8 R. Hofraum,  
1,7 R. Backofen;
- 3) der Hälfte an einem gewölbten Keller mit Kellerhals unter dem Wohnhaus No. 124 des Johannes Rapp;
- 4)  $\frac{1}{8}$  M. 25,8 R. Garten beim Haus,
- 5)  $\frac{1}{8}$  M. 10,8 R. Gemüse-Garten unweit des Hauses bei der Badgasse.

Gesamt-Anschlag 5,700 fl.

Markung Mannenberg:

- 6)  $\frac{1}{8}$  M. 24,1 Acker nun Hopfenland land in Bronnwiesen, Anschlag sammt Stangen 60 fl.;
- 7) 2 M. 5,2 R. Wald im Hau, Anschlag sammt Holzwerth 100 fl.

Zur Verkaufs-Verhandlung wird Tagfahrt auf

**Donnerstag den 31. d. Mts.**

**Vormittags 10 Uhr**

anberaumt, wozu Liebhaber — Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugniß versehen — auf das Rathhaus in Rudersberg eingeladen werden.

Den 7. Oktober 1872.

Schultheiß  
**Gronmüller.**

Welzheim.

## Regen-Schirme

in schönster Auswahl

und zu sehr billigen Preisen empfiehlt

**Matth. Klenk,**

Sattler u. Schirmfabrikant.

Reparaturen werden schnell und pünktlich ausgeführt.

Rudersberg.

## Ein tüchtiger Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei

**Johannes Einsenmayer,**

Schneider.

**Geld-Sorten** vom 19. Oktober 1872.

Pr. Friedrichsd'or	fl. 9. 58—59.
20-Francs	„ 9. 20 $\frac{1}{2}$ —21 $\frac{1}{2}$ .
Souveräigns	„ 11. 48—50.
Holl. fl. 10.	„ 9. 53—55.
Pistolen	„ 9. 42—44.
Doppelte Pistolen	„ 9. 43—45.
Dufaten	„ 5. 34—36.